



„Puppenhaus- dreiteiliges variables Spielhaus“

Hergestellt aus neuem Holz, altem Holz und Bodenresten.

Anja Fuchs, 5B-Klasse

Durch das Stöbern in der Werkstatt meines Vaters, fand ich einige Boden- und Fliesenreste, die wir noch zuhause hatten und nicht mehr benötigten. Diese verarbeitete ich in meinem Puppenhaus. Hierbei überlegte ich mir, welche Materialien sich dafür eignen und wie sie miteinander farblich und materialtechnisch harmonisieren. Der anfängliche Plan, alte Tapeten als Böden- und Wanddesigns zu verwenden, verfiel, da ich keine passenden Tapeten fand, die zum Stil des Hauses passten. Für die Gestaltung der drei Häuser verwendete ich viele Materialien, die ich schon zuhause hatte, wie zum Beispiel die Holzleisten für das Geländer, die Lacke und Farben, die Rückwände der Häuser, sowie alle Böden, die man in den Häusern sehen kann.

Vorab beschäftigte ich mich in meiner theoretischen Arbeit mit der Geschichte des Puppenhauses und dem Thema Recycling.

Eine Herausforderung für mich war das Bad, da die Fliesen unterschiedlich dick waren. Ich musste sie auf die gleiche Stärke abschleifen und dann noch an den Badezimmerboden anpassen. Insgesamt hat sich die Erarbeitung des Puppenhauses sehr gelohnt, ich werde es für meine zukünftigen Kinder aufbewahren und eines Tages können sie es sich nach ihren Wünschen und Bedürfnissen einrichten.



„Arche Noah“

Der Bau eines Spielmaterials aus Holz

Celina Maria Schnöll, 5B

Für meine persönliche Jahresarbeit baute ich eine Arche Noah, welche auf Rädern fahren kann und sich mit einer Schnur ziehen lässt. Dazu fertigte ich passende Holztiere und Figuren an.

Der theoretische Teil handelt von der biblischen Arche-Noah-Geschichte, wobei ebenso ein kurzer Blick auf diesbezügliche archäologische Funde geworfen und somit ein Bezug zur Gegenwart hergestellt wird.

Mein Hauptziel war es, ein Werkstück anzufertigen, welches aus Naturmaterial besteht und gleichzeitig ein Spielmaterial für Kinder darstellt.



„Schaukelpferd“ in Flugzeugoptik

Sandra Jungwirth, 5C-Klasse

Bei meiner Arbeit stand das individuelle Design des „Schaukelpferdes“, die benutzten Materialien, das Zusammenbauen und das Benutzen des Schaukelobjektes im Vordergrund. Ich recherchierte zur Geschichte des Schaukelpferdes und welche Materialien bis heute verwendet werden, aber auch wie sich die Materialien im Laufe der Zeit verändert haben. Da ein Schaukelpferd das Gewicht eines Kindes tragen muss, sollte es aus massivem Holz bestehen. Deswegen wurden bei diesem Schaukelflugzeug die Hauptteile (Sitzfläche, Kopf, Hinterteil) aus Fichtenholz gebaut und bei den anderen Teilen ein Föhrenholz verwendet. Abschließend wurde das Schaukelflugzeug mit mehreren Schichten eines Spielzeuglackes lackiert, sodass es wasser- und schmutzabweisend ist.



„Laufrad im modernen Stil“

Werkstück aus Holz zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten, des Gleichgewichtssinnes und der Koordinationsfähigkeiten für Kleinkinder

Saskia Sommerauer, 5A-Klasse

Zu meiner Jahresarbeit habe ich ein Laufrad im modernen Stil entworfen und gebaut. Bereits während meiner eigenen Kindheit hatte ich den Wunsch nach einem Laufrad, habe jedoch nie die Chance erhalten, eines zu bekommen. Durch das Entwerfen dieses Laufrades kann ich meinen zukünftigen Kindern meinen eigenen Wunsch nach einem Laufrad erfüllen. Anstatt das Laufrad nach den allbekannten Vorstellungen zu bauen, orientierte ich mich bei der Gestaltung an einem modernen Moped. Der Sitz des Laufrades wurde mit einem Lederbezug bezogen, um den Kindern ein möglichst komfortables Fahrerlebnis zu ermöglichen. Um den Kindern eine langzeitige Nutzung zu ermöglichen, kann der Sitz außerdem in drei verschiedene Höhen verstellt werden. Durch die auswechselbaren Vorder- und Seitenteile, welche die Kinder selbst am Laufrad anbringen können, haben sie die Möglichkeit, das Fahrrad nach ihren individuellen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten.



„Zurück zum Ursprung“ - Eine Weltkarte aus Holz

Stefanie M. Armstorfer, 5B – Klasse

Bei meiner persönlichen Jahresarbeit im Seminar Technisches Werken geht es mir darum, eine Verbindung zur Natur herzustellen. So habe ich mich für den natürlichen ursprünglichen Werkstoff Holz entschieden.

Mit Hilfe von Licht werden die Konturen unserer Kontinente, unserem Lebensraum hervorgehoben. Im theoretischen Teil beschäftigte ich mich mit der Entstehung unserer Kontinente sowie mit Landkarten und ihrer Veränderung im Laufe der Zeit.

Im Kindergarten ist mir aufgefallen, wie sehr Kinder an Lichtspielen interessiert sind. Daraus ergab sich mein Hauptziel, ein Werkstück zu schaffen, welches es möglich macht, den Kindern unseren Lebensraum näher zu bringen. Gleichzeitig möchte ich durch das Lichtspiel eine entspannende Raumsituation schaffen, in der die Kinder die Möglichkeit haben, das Zusammenspiel zwischen Licht und Schatten zu beobachten.



„Schütt- und Schöpftisch“

Werkstück aus Holz, zur Verbesserung der Auge-Hand-Koordination und zur Übung von Bewegungsabläufen

Lisa Aichinger, 5a

Sand, Mais, Reis oder auch Wasser. Mein Schütt- und Schöpftisch kann alters- und themenbedingt mit den verschiedensten Materialien zur Verfügung gestellt werden. Für Kinder soll es ein großartiges Erlebnis sein, sich an dem Tisch zu beschäftigen und sie sollen die Möglichkeit haben, sich mit dem Material und vor allem mit seinen Eigenschaften auseinanderzusetzen. Völlig frei sollen die Kinder verschiedene Zustände wie flüssig, fein, grob, kalt oder warm kennenlernen.

Das Kind soll durch das Bespielen des Tisches verschiedenste Bewegungsabläufe erleben und teilweise selbst steuern, was die Auge-Hand-Koordination fördert.

In meiner theoretischen Jahresarbeit setzte ich mich mit den didaktischen Überlegungen und berufsbezogenen Aspekten zu meinem Werkstück auseinander und stellte so wichtige Überlegungen zum Anbieten eines solchen Tisches an.



„Old but Gold“

Sitzgelegenheit aus recycelten Materialien - Upcycling

Claudia Wengler 5A

Meine Abschlussarbeit besteht aus beinahe nur ausrangierten Materialien, welche in vielerlei Augen als „Müll oder unverwendbar“ bezeichnet werden würden. Ich selbst habe mich im Zuge meiner theoretischen Arbeit sehr intensiv mit dem Begriff „Upcycling“ beschäftigt. Die Umwelt leidet täglich unter dem unverantwortlichen Verhalten von Menschen, doch durch Projekte wie dieses, ist es möglich, bereits verwendete Materialien erneut in aller Gänze erstrahlen zu lassen.

Wie viele Start-Up-Unternehmen und auch erfolgreiche Möbelfirmen lege auch ich Wert auf die individuelle Gestaltung meiner Sitzgelegenheit. Dabei verglich ich meine Planskizze mit bereits bestehenden Entwürfen und Möbelstücken und kreierte daraus eine Sitzgelegenheit mit Schubladen aus Holzresten und selbst genähten Pölstern aus Stoffresten.



„PuzzleX“

3D-Puzzle – Konstruktionsspielzeug

Laura Murati, 5C-Klasse

Bei meiner Jahresarbeit handelt es sich um ein dreidimensionales Holzpuzzle und eine dazu passende Aufbewahrungsbox für die einzelnen Puzzleteile. Im theoretischen Teil habe ich mich mit dem Puzzle und seiner Entstehungsgeschichte bzw. mit den unterschiedlichen Formen von Puzzles befasst. Ich wollte ein Spielmaterial für den Kindergarten bzw. für Volksschulkinder kreieren, das ich in dieser Form noch in keiner Bildungseinrichtung gesehen hatte. Wichtig war mir dabei, ein Puzzle zu erstellen, das vielseitig einsetzbar ist. Einerseits kann es als zweidimensionales Puzzlebild zusammengesteckt werden, andererseits kann es aber auch als Konstruktionsmaterial für dreidimensionale Konstruktionen verwendet werden. Ein weiteres Kriterium für mich war, dass dieses Werkstück aus dem Naturmaterial Holz besteht. Die kognitive Förderung und vor allem der Spaß am Puzzeln und Bauen sollen bei meinem Konstruktionsspielzeug im Vordergrund stehen.



Upcycling Puppenküche – aus Alt mach Neu

Regina Seiwald, 5B-Klasse

Aufgrund der Erinnerungen an meine Kindheit und das Wissen darüber, dass Kinder selbst gerne in die Rolle der Erwachsenen schlüpfen, habe ich mich bei meinem Werkprojekt für den Bau eines Puppenhauses entschieden. Schon von Beginn an stand für mich fest, dass ich dabei möglichst umweltfreundlich vorgehen wollte. Anstatt eines neuen Stuhls und Regals entschied ich mich, einen Sessel im Second Hand Shop zu kaufen und ein Regal aus meinem alten Kinderzimmer zu verwenden. Im Theorieteil beschäftigte ich mich vor allem mit der historischen Geschichte der Puppenküche und wie sie vom Sammlerstück zur echten kleinen (und gefährlichen) Küche für Kinder und schlussendlich zum Spielmaterial wurde. Auch die Geschichte des Upcyclings habe ich genauer recherchiert. Bei der Umsetzung stand für mich im Mittelpunkt, dass die Puppenküche auch wirklich bespielbar ist. Als wichtiges Zubehör stellte ich Geschirrtücher und Milchfläschchen her, da Kinder gerne mit echten Materialien spielen und so die reale Lebenswelt imitieren.



„My favorite place“

Ein multifunktionales Möbelstück

Vanessa Sapundzic, 5C-Klasse

Ich habe mich für ein selbstgebautes Möbelstück entschieden, weil ich einen Platz haben möchte, bei dem ich mich entspannen und produktiv sein kann. Die Grundplatte besteht aus zwei Paletten und auf der rechten Seite befindet sich ein kleiner Tisch. Dort können berufliche Aufgaben erledigt werden und auf der linken Seite befindet sich ein Regal. Darin können verschiedenste Gegenstände aufgestellt werden. Zum Beispiel Bücher, Hefte oder kleine Pflanzen damit ein „farblicher Touch“ vorhanden ist.

Ich lese sehr gerne und wollte schon immer einen „favorite place“ haben, wo ich mich in einen Roman vertiefen kann und zugleich die Aussicht genießen kann. Denn das Möbelstück ist für draußen gedacht und kann durch die Rollen am Boden hin und her verschoben werden.



„Lampen“ Ein Zusammenspiel aus Papier und Holz

Anna Winter, 5C-Klasse

Bei meiner Jahresarbeit mit dem Schwerpunkt Werkerziehung habe ich mich dafür entschieden, zwei Lampen mit selbst geschöpften Papieren anzufertigen. Zuerst habe ich mich mit dem Prozess des Papierschöpfens in Form meiner theoretischen Jahresarbeit auseinandergesetzt. Anschließend habe ich erste Erfahrungen mit dem Papierschöpfen gemacht. Dabei arbeitete ich Blütenblätter ein, die dem Papier mehr Struktur und Farbe verliehen.

Eine der beiden Lampen ist eine Tischlampe, deren ursprünglicher Lampenschirm durch einen Schirm mit selbst geschöpftem Papier ersetzt wurde. Hier zeigt der Titel „Zusammenspiel aus Papier und Holz“ seine Wirkung, denn ein Stück Schwemmholz trifft auf Papier und verleiht der Lampe eine dynamische Wirkung.

Bei der Hängelampe wurde der Lampenschirm mit demselben selbstgeschöpften Papier gestaltet. Durch das gleiche Material und die gleiche Gestaltung beider Lampenschirme ergeben diese zwei Lampen eine harmonische, ästhetische und sich ergänzende Komposition.



„Spielebogen“

Ein dynamisches Unterhaltungsmedium für Kleinkinder

Elisa Freilinger, 5C-Klasse

Ich habe mich dafür entschieden, meine Jahresarbeit, einen Spielebogen, im kreativen Fach Werkerziehung anzufertigen. Das Produkt sollte Kinder und Säuglinge bei der motorischen Entwicklung unterstützen und Reize in den Bereichen „Material, Form und Farbe“ bieten. Die Dynamik der Anhänger schult die Auge-Hand-Koordination des Kindes zusätzlich. Das Spielgerät wurde vollständig aus Holz angefertigt und mit Holzbeize verziert. Meine individuelle Überlegung war es, mehrere Anhänger für den Spielebogen anzufertigen. Das Gerät ist zerlegbar und je nach dem Interesse des Kindes können die Anhänger gewechselt werden. Zur feinmotorischen Differenzierung hat ein Anhänger eine Kugel als Endstück, dafür muss der Greif-Reflex noch nicht entwickelt sein. Der zweite Anhänger hat einen Kreis als Endstück, dieser schult den Greif-Reflex. Somit ist eine kindorientierte Spielbegleitung und Entwicklungsunterstützung geboten.